

Wir stellen uns vor Der MHH-Chor



(co) 60 Mitglieder zählt der 1981 von Medizinstudierenden gegründete MHH-Chor zurzeit. Das ist ein Ensemble, dessen Besonderheit in dem bunten Spektrum seiner Mitglieder liegt. Hier interpretieren Studierende, Weinhändler und Maschinenbauer gemeinsam Stücke wie beispielsweise die »Petite Messe Solenne« von Gioachino Rossini. Kurz, jeder ist herzlich willkommen, der Spaß und Freude am Gesang hat.

Chorleiterin ist Ute Schulze, sie ist Dozentin für Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. In ihren Händen liegt es, aus Bässen, Tenören, Sopranen und Altistinnen ein harmonisches und in sich stimmiges Ganzes zu formen. Für ihr Wirken in Hannovers Kirchenmusikszene als Sopranistin, Chorleiterin und Kirchenmusikerin wurde sie 2004 mit dem Kirchenmusikpreis des Stadtkirchenverbandes Hannover ausgezeichnet. Und auch der MHH-Chor kann auf einen beachtlichen Erfolg hinweisen: Im Jahr 2005 konnte er sich beim 7. Niedersächsischen Chorwettbewerb in Wolfenbüttel einen zweiten Preis ersingen. Die Mitglieder des MHH-Chors treffen sich jeden Mittwoch in

der Zeit von 19 Uhr bis 21.30 Uhr im Hörsaal F gegenüber der Bibliothek der MHH. Vor der Gesamtprobe findet zurzeit für jeweils eine Stimmgruppe eine Registerprobe statt: Die jeweilige Stimmgruppe kommt um 18.30 Uhr, die anderen Mitglieder des Chores wie gewohnt um 19 Uhr.

Menschen, die gerne singen, können sich bei Ute Schulze unter der Telefonnummer (0511) 3068169 melden oder einfach spontan zu einer der wöchentlichen Proben kommen.

Die nächste Gelegenheit die Sängerinnen und Sänger live zu erleben, ist am 4. Mai 2007 bei der MHH-Promotionsfeier, sowie am 22. Juni 2007 ab 19 Uhr in der Neustädter Hof- und Stadtkirche Hannover. Hier findet die so genannte »Mitsommernacht der Chöre« statt, bei der sich neben dem MHH-Chor noch 15 weitere Gesangsensembles vorstellen.

Konzerte wie diese zu veranstalten und damit die Zuhörer zu erfreuen, kostet Geld. Deshalb freut sich der MHH-Chor über jede finanzielle Unterstützung: MHH-Chor e.V., Konto: 105 488 852, Bankleitzahl: 250 500 00, NORD/LB Hannover.

Termine für Tauchgänge

(bb) Möchten Sie tauchen lernen? Dann können Sie als MHH-Beschäftigter oder -Studierender es in einem Hallenbad beim Schnuppertauchen der MHH-Tauchsportgruppe ausprobieren. Es ist auch möglich, einen Tauchschein zu erwerben. Falls Sie diesen schon haben, bietet Ihnen die Gruppe folgende Touren an, die je um 10 Uhr starten:

- 15. April, Süplinger Canyon
- 28. April, Steinbruchsee Pretzien
- 1. Mai (11 Uhr), Unterwasserpark Ibbenbüren
- 12. Mai, Löbejüner Felsenkessel
- 9. Juni, Sundhäuser See (Nordhausen)
- 23. bis 24. Juni, Kreidesee Hemmoor
- 7. Juli, Sundhäuser See (Nordhausen)
- 21. Juli, Steinbruchsee Pretzien
- 1. bis 2. September, Kreidesee Hemmoor
- 15. September, Steinbruchsee Pretzien

29. September, Sundhäuser See (Nordhausen)

7. Oktober, Süplinger Canyon

20. Oktober, Salzgittersee.

Für November/Dezember ist eine siebentägige Ägyptentour geplant.

Fast alle Seen sind auch für Anfänger geeignet.

Anmeldungen nimmt Andreas Amendt gern entgegen,

Telefon: (0511) 532-3138, E-Mail: aesculap-divers@web.de.

Schauspiel für die Kinderklinik

(bb) Mit Aufführungen des Theaterstückes »Die Reise durch das Schweigen« nahmen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Bissendorf 550 Euro ein und spendeten es der MHH-Kinderklinik. Die Leiterin der Theatergruppe, Michaela Zimmer, überreichte das Geld am 30. Januar 2007 an Astrid Severin, Pflegedienstleiterin der MHH-Kinderklinik. Sie brachte Clinic-Clown Fanny mit, der mit seiner Handpuppe die Gymnasiasten begeisterte.

Black and white – Gesundheitsförderung in Südafrika

Regina Schmeer war im Auftrag des niedersächsischen Kultusministeriums in Südafrika

(sml) Südafrika – man denkt an weite Steppe und Sonne. Aber auch an Aids und Armut. Südafrika versucht mit Hilfe zur Selbsthilfe, die Gesundheitsbedingungen zu verbessern. Regina Schmeer, Lehrerin für Pflegeberufe an der Schule für Krankenpflege und Kinderkrankenpflege der MHH, half zwei Monate in Mthatha, einer Stadt im Eastern Cape, ein Konzept zur Ausbildung von Dorfgesundheitshelfern zu erstellen. Dies ist ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Regional Training Center, welches vom Gesundheitsministerium des Eastern Cape und mit Geldern aus den USA finanziert wird.

»In den Townships Mthathas leben viele Menschen unterhalb der Armutsgrenze. Es herrschen schlechte Hygiene und Hunger. Aids und Tuberkulose sind weit verbreitet«, sagt Regina Schmeer. Die Dorfgesundheitshelfer sollen die Versorgung kranker Menschen verbessern.

Die Deutsche war über das technische Know-how überrascht. »Videokonferenzen gehören zum Alltag und das problemorientierte Lernen (POL), das in Deutschland gerade beginnt, wird dort schon seit Jahren praktiziert«, sagt Regina Schmeer. Sie war von der Spontaneität und Offenheit der Menschen beeindruckt, musste sich aber auch auf die unkonventionelle Lebensweise



Arbeitsbesprechung: Regina Schmeer mit der Sozialarbeiterin Zuki Dlamini und Professor Dr. Dan Kayongo

einlassen, denn ab und zu floss in den Leitungen der Universität kein Wasser mehr.

»Kurzum, ein faszinierendes Land – so gegensätzlich wie Schwarz und Weiss«, sagte Regina Schmeer. Ihre Zeit dort habe sie sehr genossen. »Aber als ich wieder in Deutschland war, habe ich deutlich gemerkt, welchen Rückhalt ich in meinem Team in der MHH habe. Dafür bedanke ich mich sehr!«

Meine Welt im Schrank ¹³



(ina) Vier Schubladen hat **Beate Gaulke**, Chefsekretärin im MHH-Präsidium, in ihrem Schreibtisch. »Bei mir muss immer alles schnell gehen, die wichtigen Dinge habe ich also griffbereit – vom Kugelschreiber bis zum Briefbogen, aber auch mein ‚rheinländisches Grundgesetz‘«. Das haben mir meine ehemaligen Kollegen aus Duisburg geschenkt, bevor ich 1998 vom Rheinland nach Niedersachsen gezogen bin. Ich hole es mir ab und zu hervor, um in gewissen Situationen den Humor nicht zu verlieren, beispielsweise lese ich dann Artikel 3: »Lerne aus der Vergangenheit. Et hätt noch immer jot jejange.« Oder Artikel 7: »Füge dich in dein Schicksal. Wat wellste maache?« Die unterste meiner Schubladen ist gleichzeitig die wichtigste: Dort habe ich mein »Überlebens-Paket« deponiert. Unter anderem Tütensuppen, Kaugummi, Käse-Cracker, Kopfschmerztabletten und Pfefferminztee. Wenn ständig das Telefon klingelt und gar nichts mehr geht, hole ich mir aus dem Fach was Schönes hervor.«

Beate Gaulke: Sie zeigt den Inhalt ihrer Schreibtisch-Schublade.



Begrüßte die Gäste: Professor Dr. Michael Manns.

Rotary-Clubs trafen sich in der MHH

(ina) Das selbstlose Dienen haben sich die Mitglieder der Rotary Clubs auf ihre Fahnen geschrieben. Am 7. März 2007 kamen rund 250 Mitglieder der sechs hannoverschen Rotarier-Vereinigungen in die MHH. Zur Gemeinschaftsveranstaltung in die Hochschule hatte der Rotary Club Hannover Eilenriede eingeladen. Dessen Präsident, Professor Dr. Michael Manns, Direktor der MHH-Abteilung Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie, begrüßte die Gäste im Hörsaal F. Neben ihm waren Redner des Abends MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann, Dr. Andreas Tecklenburg, Präsidiumsmitglied für Krankenversorgung, und Professor Dr. Helmut Drexler, Direktor der MHH-Abteilung Kardiologie und Angiologie. Während des Abends kamen 3.000 Euro Spendengelder zusammen, sie sind für die Arbeit der »Blauen Engel« bestimmt: So werden die Mitarbeiterinnen der Ehrenamtlichen Krankenhaushilfe der Hochschule bezeichnet.

Ein Herz für Kinder

(sml) Am 7. Februar 2007 bekam der Verein Kinderherz Hannover eine Spende von 6.286 Euro. Das Geld war auf der Weihnachtsfeier 2006 der Firma Exxon Mobil von den 13 Auszubildenden des Unternehmens gesammelt worden. Stellvertretend für alle übergab es Stefanie Pankop an den Leiter der MHH-Kinderherzchirurgie Dr. Thomas Breymann und Steven Cherundolo, Gründungsmitglied und Botschafter im Vorstand des Vereins. »Wir sind absolut glücklich, dass uns Unternehmen unterstützen. Nur so kann man etwas bewegen«, sagte Dr. Thomas Breymann.



Herzliche Spende: Steven Cherundolo, Stefanie Pankop und Dr. Thomas Breymann (von links).

Süße Pillen für »Plüschpatienten«



(krb) Studierende der MHH richteten am 26. und 27. Februar 2007 im Diätspeisesaal das Teddybärkrankenhaus ein. Es sollte Kindern zwischen vier und sieben Jahren die Angst vor Ärzten und Krankenhäusern nehmen: Sie konnten dabei zuschauen, wie ihre Kuscheltiere verarztet wurden, ohne selbst von der Untersuchung betroffen zu sein. Für die leichten Fälle standen Verbände, Nähzeug und Pillen in Form von Bonbons bereit, für die schweren Fälle gab es sogar einen Operationssaal und ein »Röntgengerät«.

250 Kinder kamen mit ihren Kuscheltieren. Schirmherr der Aktion ist MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann. Die Studierenden freuen sich schon auf die Kinderfragen und kuriose Krankheiten, wenn sie die Türen des »Teddybärkrankenhauses« wieder öffnen werden – wahrscheinlich beim MHH-Sommerfest am 29. Juni 2007.

Gebrochener Arm: Die 5-jährige Malika Zerual beobachtet, wie die Studierenden Florian Sandkühler (3. Semester) und Katharina Lammbeck (1. Semester) ihr Schafi operieren.